



Evangelische Friedenskirche Hardt Oberbettringen

## *Gemeindebrief*

*1/2013 Dezember 2012— Februar 2013*

*Die Konfirmanden  
stellen sich vor*

*Neues aus dem  
Kirchengemeinde-  
rat*

*Vorankündigung  
zur Kirchengemeinderatswahl  
2013*

*Moment mal, bitte  
Frau L. Wirschke*

*Aus der Ökumene  
Ein Überblick von  
Pfarrer Benner*

*Topolino della  
chiesa wird Kinder-  
tagesstätte*

*Brot für die Welt*

*Die Kinderseite*

*Weltgebetstag  
2013 – Einladung*

*Einladung zum  
Lichterfest auf der  
Hardt*





### **Unsere neuen Konfirmanden.**

Im Einführungsgottesdienst lautete das Thema: Herbstzeit ist Drachenzzeit. Dabei wurde der Gedanke entfaltet, dass es zur Freiheit und zur Lebensfreude gehört, im Leben nicht immer nur auf dem Boden bleiben zu müssen, sondern auch gelegentlich einen Drachen in die Lüfte steigen lassen zu können. Unsere neuen Konfirmanden haben auf ihre Art bereits bunte Tupfer am Gemeindegelb gesetzt. Zum Beispiel durch ihr engagiertes Mitwirken bei Gemeindefesten und beim Gemeindegessen. Wir freuen uns über dieses leuchtende Engagement von :

Christian Axt, Luise Dahlinger, Janos Dudey, Thomas Konoplin, Larissa Lang, Andreas Lebedev, Felix Mönch, Philipp Probst, Tim Schneider, Maggy Spredda, Max Vins, Alexandra Werner.

WHS

Liebe Leserinnen und Leser,

Advent heißt die Zeit am Ende des Jahres.

Oftmals kommen uns diese Tage nicht gerade so vor, als würden die Dinge darin ruhig auslaufen und zu ihrem festgelegten Ziel kommen können., sondern wir empfinden diese Zeit angefüllt durch Aufgaben, die noch erledigt werden müssen, und gedrängt durch Erwartungen, denen wir uns gegenüber sehen. Dabei wäre es schön, wenn es auch unsere eigenen Erwartungen wären, die uns antreiben und von uns selbst formulierte Aufgaben, denen wir nachkommen möchten. Nicht weniger eng, aber mit mehr Power wären dann die Tage gefüllt, weil in ihnen nicht nur etwas über uns hereinbricht, sondern auch etwas aus uns selbst hervor kommt.

Damit wir selber den Advent zu unserer Sache machen, dazu kann uns eine Besinnung führen oder aber auch eine Erinnerung an schöne und lustvolle Zeiten, in denen es gut gerochen, heimlich geraschelt und warm geleuchtet hat. Welcher Spur wir dabei folgen ist gleich, wenn wir am Ende nur dahin kommen, dass wir den Advent wieder bewusst begehen, vielleicht sogar feiern.

Advent ist mehr als nur das gedrängte Ende des Jahres. Er trägt in sich eine Stimmung, die wir in uns zum Schwingen bringen können. Dann hat der Advent seine ganz eigene Zeit. Eine Umdrehung der Uhr, in der wir besser hören, aufmerksam auf seine ganz eigenen Gerüche lauern und uns für alles sensibilisieren,



was einen Funken in sich trägt. Das ist adventliche Zeit, weil wir in ihr ein bisschen anders in der Welt stehen können.

Unser christlicher Kalender bringt uns eine Spanne von Tagen, die sich in einer zunehmenden Zahl brennender Kerzen bemisst. Was für eine Art, den Fortschritt der Zeit zu messen! Eine Art, die ganz von dem was kommt erleuchtet ist. Und es kommt, weil Gott es so will und gefügt hat, dass es uns erreicht mit jedem Jahr wieder neu.

Lassen wir es also einfach zu, dass es Advent wird. Eine gute Zeit für uns.

Ihr

*Jarver W. Plunick*

# Neues aus der Kirchengemeinde

## Kirchengemeinderatswahl 2013

Nächstes Jahr wird wieder ein neuer Kirchengemeinderat gewählt.

Warum brauchen wir eigentlich so einen Kirchengemeinderat? Weil es die Landeskirche so vorschreibt? Weil es halt dazu gehört?

In unserer kirchlichen Ordnung heißt es, dass der Kirchengemeinderat zusammen mit dem Pfarrer die Gemeinde leitet. Um Gemeindeleitung geht es also. Um das Tragen von Verantwortung und das Herbeiführen von Entscheidungen.

Das bedeutet zum einen, dass der Kirchengemeinderat eine Leitungsfunktion hat im Sinne einer Lenkung. Dem Kirchengemeinderat kann nicht aufgebürdet werden, selbst der Motor des Gemeindelebens zu sein. Motor und Räder, Achsen und Getriebe muss es sowieso schon geben. Der Kirchengemeinderat ist im Zusammenwirken mit dem Pfarrer bzw. der Pfarrerin dazu da, zu lenken.

Und das heißt, verantwortliche Entscheidungen zu treffen, wohin es mit der Gemeinde geht und in welche Richtung wir uns als Kirche entwickeln - besonders im Blick auf die vielen Menschen, für die wir hier in Oberbettringen und dem Hardt da sind.

Zum anderen bedeutet es, diese Leitungsfunktion im Zusammenspiel mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin wahrzunehmen. Der Kirchengemeinderat ist also nicht allein, sondern er hat einen ausgebildeten Theologen bzw. eine Theologin neben sich. kirchliche Arbeit von großer Bedeutung.

Ich, als gewählter Gemeindepfarrer suche das gute Zusammenwirken auch darin, dass ich mir über Grenzen bewusst bin. Eigene Grenzen, aber auch Grenzen derer, die sich für das Amt des Kirchengemeinderats für sechs Jahre ( in der Regel) zur Verfügung stellen. Manche Kirchengemeinderäte werden nicht all zu viel Zeit investieren können und brauchen ihre Kraft an vielen anderen Stellen wie Beruf, Familie oder Verein. Solche Grenzen sind wichtig, dass sie beachtet werden. Was ist ein Kirchenbezirksausschuss? Was genau tut die Diakonie bei uns in Schwäbisch Gmünd? Solche und andere Fragen muss man nicht alle beantworten können. Im Gegenteil: manchmal tut es uns als Kirche auch ganz gut, wenn Menschen in verantwortliche Ämter treten, die wenig vom kirchlichen Innenleben wissen und ganz unverbraucht und unverstellt an die Dinge herantreten können.

Wer sich als Kirchengemeinderat oder als Kirchengemeinderätin zur Wahl aufstellen lässt, braucht nicht Angst zu haben vor übertriebenen Erwartungen. Er oder sie sollte das gute Zusammenspiel suchen und dafür eintreten, dass es hier in Oberbettringen und auf dem Hardt eine Gemeinde gibt und eine kirchliche Arbeit, die die Menschen erreicht. Wer dafür Sinn hat und wem dies ein Anliegen ist, der ist herzlich eingeladen, ab Dezember 2013 im neuen Kirchengemeinderat mitzuwirken. In der Ausübung dieses Amtes ist man auf alle Fälle mit etwas betraut, was die Kirche als von Gott gegebene Aufga-

be auf sich übertragen weiß: das Evangelium, die gute Nachricht von Gott für die Menschen, zu bezeugen. In diesem Auftrag ein Amt auszuführen, soll etwas Wertvolles und etwas Schönes sein. Wer dazu Lust hat, ist genau richtig, sich zur kommenden Wahl aufstellen zu lassen.

Voraussichtlich werden wir eher Schwierigkeiten haben, genügend Bewerber für das Amt zu gewinnen. Seien sie deshalb mutig und machen Sie sich klar, dass es für die Kirche hier am Ort von großer Bedeutung ist, dass wir einen neuen Kirchengemeinderat auch wählen können. Wenn sich sogar mehr Bewerberinnen und Bewerber zur Wahl aufstellen lassen, als gewählt werden können, wäre das sehr gut für die Kirchengemeinde.

### **Im Jahr 2013 auch wieder eine Visitation**

Im achtjährigen Rhythmus wird die Gemeindegemeinschaft und die kirchliche Arbeit vor Ort immer wieder einer Zäsur unterworfen. Wo stehen wir mit unserer Arbeit, was sind unsere Ziele, was hat sich verändert, was soll sich verändern? Wo sehen wir uns mit unserer Arbeit selbst, und wie werden wir von außen wahrgenommen?

Um sich mit diesen und anderen Fragen zu befassen, besuchen uns unter anderem die beiden Dekane, Dekan Nau und der neue Schuldekan, Dr. Jungbauer. Um sich mit solchen Fragen zu befassen wird es aber auch wieder ein Gemeindeforum geben, bei dem an einem Abend öffentlich dargestellt wird, wie bei uns Gemeindegemeinschaft und kirchliche Arbeit vor Ort aussieht. Insgesamt könnte die Visitation eine Möglichkeit sein, Bestätigung zu er-

aber auch wichtige Impulse zu erhalten. Wir dürfen uns also freuen auf den Prozess der Visitation und gespannt sein, was dabei herauskommt.

Auf alle Fälle sind jetzt schon alle Gemeindeglieder und Interessierte herzlich eingeladen voraussichtlich am Freitag, den 26. April 2013 zur Veranstaltung des Gemeindeforums in unserer Kirchengemeinde. Genaueres darüber wird noch bekannt gegeben.

Aus dem Kirchengemeinderat ausgeschieden ist **Frau Antje Narr**. Frau Narr war 11 Jahre lang aktives Mitglied unseres Gremiums und hat unter anderem die Gemeinde im Engeren Rat vertreten. Im Kirchengemeinderat hatte sie als Schriftführerin fungiert, war lange Zeit auch Mesnervertreterin.

Frau Narr hat eine Stelle in unserer Kindertagesstätte Topolino de la Chiesa auf dem Hardt angetreten. Aus diesem Grund war es nach dem jetzigen Kirchenrecht notwendig, auf das Amt im KGR zu verzichten.

Wir sind sehr dankbar über das große Engagement und die vorzügliche Mitarbeit von Frau Narr an so vielen Stellen unseres Gemeindelebens und insbesondere im KGR und freuen uns, dass sie uns nun in anderer Funktion erhalten bleibt, wünschen ihr dazu Gottes Segen. Die Verabschiedung von Frau Narr als Kirchengemeinderätin wird im Rahmen des generellen Abschiedes der aus dem KGR ausscheidenden Mitglieder dieser Wahlperiode vorgenommen.

Herzlichst Ihr

Pfarrer Wolfgang H. Schmidt

## Neues aus der Ökumene

Liebe Schwestern und Brüder der Friedenskirchengemeinde,

unsere Seelsorgeeinheit Unterm Bernhardus mit der Kirchengemeinde St. Cyriakus widmete sich im Jahr 2012 neben den jährlichen Aufgaben drei Schwerpunkten:

Dem Dialogprozess unserer Diözese, dem Qualitätsmanagement unserer Kindergärten und den baulichen Sanierungen unseres Gemeindehauses in Bettringen und dem Ausbau des Jugendraumes in Weiler.

Der Dialogprozess führte die drei Gremien der Kirchengemeinderäte zum ersten Mal zu einem gemeinsamen Klausurwochenende auf dem Schönenberg in Ellwangen zusammen. Die Staufersaga ließ auch uns nicht unberührt: Das Flötenensemble, das in diesem Jahr **sein 40-jähriges Jubiläum feiert, war als Gruppe „Batheri“** mit mittelalterlicher Musik verschiedentlich zu hören. Die Weilemer badeten die ganze Gegend und die Bargauer waren als Jakobuspilgergruppe unterwegs.

Eine besondere Freude war die Feier des **15. Priesterweihetags von Pfarrer Michael Benner am 5.7.12** mit Stehempfang im Pfarrhof und dem **40-sten Diakonenweihjubiläum von Diakon i.R. Hermann Abele am 3.11.12** mit Stehempfang im Gemeindesaal. Ganz frisch zurückgekehrt ist die 42-köpfige Gruppe von der Pilgerreise in die ewige Stadt Rom. Angefüllt mit einer Fülle von Eindrücken und Begegnun-

gen haben wir neben den heiligen Stätten auch die deutsche Botschaft besucht und sind in die antike Lebenswelt eingetaucht. Ein besonderer Höhepunkt war sicherlich die Audienz mit dem Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. Zum 50-jährigen Jubiläum der Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils begeht unsere Kirche ein „Jahr des Glaubens“, das zur Stärkung, Vergewisserung und Vertiefung unseres Glaubens dienen soll. Jugend, Kirchenmusik und Dienste an den Nächsten bleiben weiterhin unsere Schwerpunkte der pastoralen Arbeit. So freuen wir uns über das **5-jährige Jubiläum des Gottesdienstes am Freitag in den Riedäckern**, den wir ökumenisch miteinander verantworten zum Segen für die Menschen. Die Arbeit in der **Oderstr.8** entwickelt sich stetig und ist in diesem Schuljahr wieder unter dem Vorsitz von Pfarrer Benner. Für die Adventszeit und das Weihnachtsfest wünschen wir ihnen und ihren Familien eine friedliche und besinnliche Phase, in der sie sich selbst als Menschen neu finden können und dadurch unserem gemeinsamen Herrn nahe kommen, der uns menschlich begegnet und uns das ersehnte Heil bringt.

Herzliche Grüße von ihren katholischen Geschwistern!



Pfarrer Michael Benner

## Neues von der Kindertagesstätte Toppolino della chiesa



Hallo, liebe Leserinnen und Leser, liebe Mütter, Väter, aber auch Omas und Opas,

unsere Einrichtung hat sich wieder verändert.:

**Seit September wird in unserer Kindertagesstätte Ganztagesbetreuung angeboten.**

In der **Krippengruppe** werden Kinder von 1 – 3 Jahren und in der

**Gruppe mit erweiterter Altersmischung** werden Kinder von 2 – 6 Jahren von 7.00 – 16.00 Uhr betreut.

Durch diese lange Betreuungszeit wurden einige Veränderungen notwendig:

- Unser Team wurde durch drei Mitarbeiterinnen verstärkt, die zum Teil im Schichtdienst arbeiten
- es gibt eine Schlaf- bzw. Ruhezeit für alle Kinder

und alle Kinder erhalten ein leckeres und abwechslungsreiches Mittagessen.

Für uns alle war es eine große Umstellung und nach den ersten Wochen können wir sagen, dass die Umstellung gut geklappt hat.

Die Kinder genießen es, so lange in der Einrichtung zu sein, miteinander zu spielen, zu essen und sich gemeinsam auszu-ruhen.

Auch unsere Eltern sind mit der neuen Betreuungsform sehr zufrieden, wissen sie doch ihre Kinder über die ganze Zeit gut betreut und brauchen sich keine Gedanken über zusätzliche Betreuungen mehr zu machen.

Es grüßt Sie herzlich

das Team der Kindertagesstätte  
Toppolino della chiesa

# Weihnachtsgottesdienste im Überblick

<b>Sonntag</b>	<b>09.12.2012</b>	<b>2. Advent</b>	
	9.00 Uhr	Friedenskirche	Pfarrer Schmidt
	10.15 Uhr	Arche	Pfarrer Schmidt
	Thema: Brot für die Welt		
<b>Sonntag</b>	<b>16.12.2012</b>	<b>3. Advent</b>	
	9.00 Uhr	Friedenskirche	Pfarrer Schmidt
	Familiengottesdienst mit Beteiligung der Kindertagesstätte Topolino della chiesa		
	10.15 Uhr	Arche	Pfarrer Schmidt
<b>Sonntag</b>	<b>23.12.2012</b>	<b>4. Advent</b>	
	9.00 Uhr	Friedenskirche	Pfarrer Schmidt
	10.15 Uhr	Arche	Pfarrer Schmidt
<b>Montag</b>	<b>24.12.2012</b>	<b>Heiliger Abend</b>	
	16.30 Uhr	Arche	Pfarrer Schmidt
	Familiengottesdienst		
	18.30 Uhr	Arche	Pfarrer Schmidt
	Christvesper		
<b>Dienstag</b>	<b>25.12.2012</b>	<b>1. Weihnachtsfeiertag</b>	
	9.00 Uhr	Friedenskirche	Pfarrer Schmidt
<b>Mittwoch</b>	<b>26.12.2012</b>	<b>2. Weihnachtsfeiertag</b>	
	10.15 Uhr	Arche	Pfarrer Speer
<b>Sonntag</b>	<b>30.12.2012</b>		
	10.15 Uhr	Arche	Pfarrer Schmidt
<b>Montag</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>Silvester</b>	
	17.00 Uhr	Peter und Paul	Predigt: Pfr. Schmidt
	Ökumenischer Gottesdienst		
<b>Sonntag</b>	<b>01.01.2013</b>	<b>Neujahrsfest</b>	
	10.15 Uhr	Arche	Pfarrer Wallbrecht
<b>Sonntag</b>	<b>06.01.2013</b>	<b>Erscheinungsfest (Drei -Königs-Fest)</b>	
	09.00 Uhr	Friedenskirche	Pfarrer Schmidt
	10.15 Uhr	Arche	Pfarrer Schmidt

Ich bin bei meinen Eltern in der Ukraine groß geworden. Von Nachbarn lernten wir, die wir alle deutsch sprachen etwas ukrainisch. Als die Reichsdeutschen während des Russlandfeldzuges die Ukraine überfielen, wurden wir Deutschsprachigen in den Warthegau umgesiedelt, wo wir uns mit Gemüseanbau und einer kleinen Tiermast während der Kriegszeit über Wasser hielten. Nach Kriegsende bestimmten die Russen unser Wohngebiet, bis wir im Dezember mit dem Notdürftigsten ausgestattet in Viehwaggons gesteckt und nach Novosibirsk (Sibirien) transportiert wurden. Die Temperatur fiel auf  $-40^{\circ}\text{C}$  und wir hatten für dieses Klima nie geeignete Kleidung. Im Januar 1946 wurden je 13 Personen auf die zugigen Holzbaracken mit  $12\text{ m}^2$  Fläche, fließend Wasser aus einem Zentralhahn, in und um die Stadt verteilt. Der Raum wurde nur durch einen kohlen- und holzbeheizten Kanonenofen notdürftig erwärmt. Sehr schnell wurden wir in den Arbeitsprozess eingegliedert – ich kam in eine Fabrik, in der wir aus 5 ein



Frau Lydia Wirschke ist schon früh in der Friedenskirche tätig gewesen. In der „Alten Arche“ versah sie die Mesnerdienste.

erstehen. Die Handschuhe versuchte man, wenn das Material vorhanden war, selbst zu stricken. Oft sind die Busse oder Bahnen nicht gekommen. So musste man zu Fuß zur Arbeitsstelle und war davon schon müde. Dennoch haben wir gute, vor allem schnelle Arbeit geleistet, so dass

## „ Moment mal bitte „

fachen Einzelteilen einen Türgriff zusammendrücken mussten, und das ohne geeignete Werkzeuge, nur durch Menschenkraft. Im Zuge der Stalinschen Aufbastrategie wurden wir 1951 / 52 aus der Fabrik genommen und mussten für den Wohnungsbau schuften. 6 Personen mussten mit einfachen Pickeln den gefrorenen Boden abgraben. Bei den Temperaturen musste man sich Filzstiefel und Mäntel

mancher Russe zu uns sagte,“ Macht nicht so schnell, ihr macht unsere ganzen Normen kaputt“. – das war uns egal, wir mussten ja Geld verdienen. Zu der Zeit kam meine Tochter zur Welt und für mich begann das Pendeln zwischen Arbeit und Schlangestehen nach den so notwendigen Lebensmitteln. Verständigt haben wir uns mit dem bisschen ukrainisch, was wir von früher noch kannten.

So ging das bis 1972 – dem Jahr, in dem wir nach vielen Ausreisearträgen endlich wieder nach Deutschland zurückkehren konnten.

### **Wie haben Sie dort Kirche erfahren?**

Das letzte Ereignis, in dem ich Kirche erfahren hatte, war noch in der Ukraine, als mein Bruder in einer 12 km entfernten Kirche getraut wurde. Dann kamen die deutschen Soldaten und die russischen, bei denen man keine Religion ausüben durfte. In Novosibirsk kaufte sich eine Glaubensgemeinschaft einen kleinen Wohnraum ,



in dem Gottesdienst und Bibelstunden, nach Art der Brüdergemeinden in Deutsch abgehalten wurden. Oft war der Raum für alle Menschen zu klein, denn sie strömten aus der weiten Umgebung herbei, wenn Gottesdienst gehalten wurde. Manchmal saßen auch Polizeispitzel unter den Zuhörern, die wissen wollten, ob in dieser Gemeinschaft politisch agitiert wurde. Die Brüdergemeinden haben sich nach der Aussiedlung aus Russland in Deutschland erhalten. Sie gaben den Glaubenden Kraft und den Menschen Zuversicht und Hoffnung. Seit aber viele russland-deutsche Männer gebürtige Russinnen geheiratet haben, geht in Schwäbisch Gmünd die Tendenz zum russischsprachigen Gottesdienst in den Brüdergemeinden. „Und dagegen habe ich mich gewehrt - wir sind hier in

Deutschland und haben deutsch zu reden. Das hat die Brüdergemeinde so nicht angenommen – da bin ich ausgetreten und habe eine neue Glaubensheimat hier in der Friedenskirchengemeinde gefunden und bin aktiv geworden.“

### **Sie sind durch Ihre Aktivität in der Friedenskirchengemeinde bekannt geworden.**

Pfarrer Tolk hat mir 1973 die Stelle als

Putzhilfe in der Friedenskirche angeboten, die ich gerne annahm. Pfarrer Villinger übernahm mich auch für die „Alte Arche“ (Oderstr. 8) und ich durfte

das Amt der Mesnerin ausüben. Mein Mann und Erika Weber, wir wohnten ja alle noch in der Oderstraße, halfen mir immer mit dabei, dass die Arbeit zur Zufriedenheit ausfiel. Schon in der Friedenskirche war ich in der Strickgruppe, mit meiner Veränderung zur Arche erwuchs auch hier ein neuer „Sockenclub“, den ich bis zu meinem Umzug leitete.

„. Ich fühle mich in der Friedenskirchengemeinde wie zu Hause.“

**Liebe Frau Wirschke,**

**ich danke für das Gespräch und wünsche Ihnen in Ihrer neuen Umgebung alles Gute.**  
Rdm

## Ein Lebewohl

Liebe Frau Wirschke,

ich kann mich nicht daran erinnern, wie wir uns 1976 zum ersten Mal begegnet sind. Aber das weiß ich: Sie waren für mich von Anfang an eine ganz wichtige Person in der Friedenskirchengemeinde. Als Putzfrau in der Friedenskirche und als Mesnerin in der alten Arche wussten Sie einfach Bescheid und kannten viele von denen, die zu den Gottesdiensten und in die Gemeindegemeinschaft kamen.

Besonders wichtig für mich war Ihre Vermittlerrolle zu den Spätaussiedlern aus der Sowjetunion. Sie erzählten von deren Schicksal und halfen, sie zu verstehen. Es war allemal hochinteressant, wenn Sie von Ihren eigenen Erlebnissen berichteten, von der für uns fast unvorstellbaren „sibirischen Kälte“, vom nächtlichen Reinigen der Straßenbahnwaggons in Nowosibirsk, vom Glück eines „zweischläfrigen“ Betts und wie Sie Ihren Mann kennen gelernt haben. Sie ließen verspüren, wie viel es Ihnen bedeutete, jetzt ohne Angst den Glauben an Christus leben zu können, einen Pfarrer zu haben und geordnete kirchliche Verhältnisse.

Und umgekehrt haben Sie Ihren Landsleuten geholfen, sich auf die hiesigen kirchlichen Verhältnisse einzulassen, auch wenn diese oft nicht den Idealen entsprachen, von denen man in der Fremde geträumt hatte. Immer wieder mussten Sie verteidigen, was in der Arche getan und gesagt wurde, mussten um Verständnis für den Kirchengemeinderat

und für mich werben. Das war nicht immer leicht, aber Sie ertrugen es, zwischen die „Fronten“ zu geraten.

So denke ich mit großer Dankbarkeit an Sie und wünsche Ihnen für die Jahre, die Gott Ihnen noch schenkt, ein fröhliches Herz und guten Mut und die Fähigkeit, sich trotz aller Beschwerden des Alters einen offenen, dankbaren Blick für das Schöne und Gute in unserer Welt zu bewahren.

Ihr

Hans Villingner (Pfarrer i. R.)



**Advents-  
verkauf  
in der  
Arche**

Wieder haben flinke Finger und fleißige Hände für unseren diesjährigen Adventsverkauf gearbeitet. Es gibt neben den traditionellen Klassikern wie Topflappen, Papierarbeiten, Schürzen für groß und klein, Handschuhen, Gebäckmischungen, gebrannte Mandeln, Sauerkraut ganz neue Artikel: Große Lätze mit Klettverschluss für Kinder, die das Selberessen lernen, Apfelbrot für Diabetiker, Fröbelsterne zur Dekoration, Kinderhängerchen in „Pippi Langstrumpf“- Art... Und das alles zu unseren bekannt günstigen Preisen.

Wir hoffen auf viele Käufer, damit wir mit dem Erlös wieder ein neues Gemeindeprojekt in Angriff nehmen können.

**Auf Ihren Besuch freut sich E. Rademann und das Verkaufsteam**

# Auf einen Blick

## Unsere Veranstaltungen in der Friedenskirche, Peter-und-Paul-Straße 1

### Gottesdienst:

Sonntag: 9.00 Uhr

## Unsere Veranstaltungen im Gemeindezentrum Arche, Ziegeläckerstraße 135

### Gottesdienst:

Sonntag: 10.15 Uhr

### Kinderkirche

Sonntag: 10.15 - 11.15 Uhr

Frau T. Heß Tel.: 8 57 16

Frau E. Wamsler Tel.: 9 89 463

### Kirchengemeinderat:

öffentliche Sitzungen

(Termine bitte bei Frau W. Burkhardt  
unter Tel.: GD 6 63 94 erfragen)

### Konfirmandenunterricht:

Mittwoch: 15.00 Uhr

Pfarrer Wolfgang H. Schmidt

### Frauenfrühstück:

Mittwoch: 14-tägig, 9.30 Uhr

Frau S. Weiser Tel.: 8 82 64

Frau M. Thaut Tel.: 8 32 82

### Redaktionskreis:

Mi 23.01.13, 10 Uhr (Arche)

Anregungen und Wünsche zum Gemeindebrief  
bitte an Herrn H. Rademann, Tel.: 8 29 98

### Frauenrunde:

1. Dienstag im Monat, 19.00 Uhr (Arche)

Frau B. Schneider Tel.: 8 50 00

Frau K. Morr-Fuchsloch Tel.: 8 46 59

04.12.12 Besinnliche Stunden im Advent

15.01.13 Gedanken zur Jahreslosung 2013 mit  
Pfarrer W.H. Schmidt

### **19.02.13 Der Weltgebetstag 2013 kommt aus Frankreich**

Information von Frau M. Weinheimer

05.03.13 Länder stellen sich vor:  
Südamerika: Ecuador und  
Kolumbien  
Vortrag von

Frau H. Nikolaus-Böhnlein

09.04.13 Religion und Gefühl  
Gespräch mit  
Frau Dr. I. Mandel-Schmidt

### Männervesper:

einmal monatlich Donnerstag: 19.30 Uhr  
Herr M. Eberwein Tel.: 8 50 59

20.12.12 „Was nennst du mich gut?“  
Männliche Vorbilder-vorbildliche  
Männer

17.01.13 Männer am Herd  
Ein Koch- und Genießabend mit un-  
seren Ehefrauen  
Rezeptausgabe am 20.12.12

14.02.12 Portugal  
Ein Reisebericht von und mit  
Herrn B. Lorösch

### Besinnung - Bewegung - Atmung:

Donnerstag: 9.00 Uhr

Frau R. Burckardt, Tel.: 8 14 56

## Seniorenachmittag:

2. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr

Frau W. Burkhardt Tel.: 6 63 94  
Frau G. Bochert Tel.: 8 38 16

## **Achtung Änderung !!**

**06.12.2012** Generationen treffen sich im Advent  
Seniorenachmittag mit den Kindern des Kindergartens Arche

10.01.2013 Besprechung der Jahreslosung 2013 mit Pfarrer W. H. Schmidt

14.02.2013 „Wer war Sankt Valentin ..?“  
Information und Gespräch über den „heimlichen Schenker“ mit Pfarrerin Dr. V. Schrenk

## Sockenclub (Handarbeitskreis):

Dienstag: 14.00 Uhr  
Frau E. Weber, Tel.: 997 870  
Gute Stube in der Arche

## Gemeindeessen



Das schmackhafte Gemeindeessen wird von folgenden Gruppen gekocht :

20.01.2013 Frauenrunde

24.02.2013 Ökumenisches Gemeindeessen in der **Friedenskirche**

03.03.2013 Eltern unserer Konfirmanden

14.04.2013 Frauenteam

Das gemeinschaftliche Essen findet in der Arche nach dem Gottesdienst statt.

**Wir bedanken uns herzlich für die rege Teilnahme am Essen, für die Geld- und Sachspenden sowie für die ehrenamtliche Kochtätigkeit der Gruppen.**

KGR

## Kindertageseinrichtungen der Kirchengemeinde

### Kindergarten Arche:

Ziegeläckerstraße 135  
Leitung: Frau S. Klink Tel.: 8 41 50  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag: 7.30 - 13.30 Uhr

### Kindertagesstätte Topolino della chiesa

Peter-und-Paul-Straße 1  
Leitung: Frau I. Hasenmaier Tel.: 53 65  
Öffnungszeiten: neu !!!  
Montag - Freitag: 7.00 - 16.00 Uhr

## Ihre Ansprechpartner in der Kirchengemeinde

### Pfarramt:

Barbarossastr. 19, Tel. 8 44 37  
Pfarrbürozeiten von Frau M. Ziesel:  
Mittwoch: 8.30 Uhr - 12.00 Uhr

### Kirchengemeinderat:

Gewählte Vorsitzende des KGR:  
Frau W. Burkhardt, Hardt 4, Tel. 6 63 94

### Hausmeisterin und Mesnerin Arche:

Frau J. Borowiec, Tel. 8 42 51, (Anrufbeantw.)  
Dienstzeiten:  
Dienstag: 9 - 10 und 14 - 16 Uhr  
Mittwoch/Freitag: 9 - 10 Uhr und 14 - 17 Uhr  
Donnerstag: 14 - 17 Uhr  
Samstag/Sonntag: 9 - 11.30 Uhr

### Hausmeisterin und Mesnerin Friedenskirche:

Frau Stegmaier, Tel. 94 19 00

# Herzlichen Glückwunsch

Wir wünschen allen Geburtstagskindern Gottes Segen für das neue Lebensjahr

## Dezember

- 15.12. Irma Reisenhauer, Bettr. - NW  
86 Jahre
- 25.12. Vera Otto, Hardt  
87 Jahre
- 29.12. Raisa Rosin, Bettringen - NW  
88 Jahre

## Januar 2013

- 05.01. Elfriede Peter, Bettringen - NW  
90 Jahre
- 11.01. Irene Joos, Hardt  
102 Jahre**
- 13.01. Alexander Lorenz, Hardt  
83 Jahre
- 14.01. Lilli Fangrat, Bettringen - NW  
82 Jahre
- 14.01. Adolf Tischler, Bettr. – NW  
82 Jahre
- 15.01. Hannelore Schiemann, Hardt  
80 Jahre
- 19.01. Ella Zieker, Bettringen - NW  
82 Jahre
- 25.01. Gretel Eiberger, Bettr.- NW  
91 Jahre
- 30.01. Günther Schuller, Bettr.– NW  
85 Jahre
- 30.01. Anneliese Könke, Bettr.- NW  
84 Jahre
- 30.01. Erika Krauss, Bettringen  
90 Jahre

## Februarr

- 02.02. Marie Reichl, Hardt  
89 Jahre

- 11.02. Pavel Schabalin, Hardt  
86 Jahre
- 14.02. Georg Klein, Bettringen – NW  
87 Jahre
- 14.02. Gertrud Hübner, Hardt  
87 Jahre
- 15.02. Friedrich Strauß, Hardt  
83 Jahre
- 18.02. Frieda Schramm, Bettr.- NW  
89 Jahre
- 19.02. Rosa Jung, Bettringen - NW  
90 Jahre
- 20.02. Franz Podhorny, Bettringen  
83 Jahre
- 26.10. Amaliya Lening, Bettr.– NW  
83 Jahre
- 29.02. Christine Taschinger, Hardt  
81 Jahre

## Taufen

- 05.08. Jana Betke  
Bettringen-NW
- 12.08. Neo Lian Lottig  
Unterbettringen
- 12.08. Marek Netz,  
Oberbettringen
- 12.08. Mia Netz,  
Oberbettringen
- 07.10. Luis Beck,  
Bettringen – NW
- 07.10. Leon Holzner  
Bettringen - NW
- 14.10. Isabel Schildhauer  
Oberbettringen

**Alle wurden in der Arche getauft**

## Freud . . .

### Trauungen

30.06.2012 Eman Mehrjerdian  
und Daniela Neveling,  
Oberbettringen  
in Bonn



## . . . und Leid

### Bestattungen

17.07.2012 Viktor Rudi,  
früher Bettringen

03.08.2012 Jens Müller  
Oberbettringen

06.08.2012 Iwan Jegel  
Bettringen - NW

02.10.2012 Eduard Frank  
Bettringen

04.10.2012 Maria Heberle  
geb. Roth  
Bettringen

09.10.2012 Alexander Fünsinger  
Hardt

06.11.2012 Geroldine Obholz  
geb. Ferkert  
Bettringen



# Brot für die Welt

## Kleine Friedensengel

So heißt das Projekt, das unsere Gemeinde in diesem Jahr für die Weihnachts-Spendenaktion von **Brot für die Welt** aus- gesucht hat.

In einem Modellprojekt lernen Kindergartenkinder in Togo, Konflikte gewaltfrei zu lösen. In diesem Land sind viele Menschen frustriert, weil es Ihnen schlecht geht. Da ist Gewalt an der Tagesordnung, auch in Familien.

Die Kinder im Baptisten-Kindergarten im togolesischen Kalimpé wissen, wie man Frieden schafft. Der Kindergarten ist einer von insgesamt 52 kirchlichen, staatlichen und privaten Einrichtungen, die an einem von **Brot für die Welt** geförderten Modellprojekt teilnehmen. 2500 Kinder lernen darin, dass man zusammenleben kann und sich Konflikte gewaltfrei lösen lassen. Dabei halten sie auch den Erwachsenen den Spiegel vor.

Im **Club de Paix**, dem Friedensclub, üben die Kinder kleine Theaterstücke und Lieder ein. Aber vor allem lernen sie, sich einzumischen. „**Es ist wichtig, Frieden zu machen, und Nein zu sagen zu Gewalt**“,

sagt die vierjährige Marie Adovon.

Brot für die Welt setzt sich dafür ein, dass möglichst viele Menschen Zugang zu guter Bildung bekommen. Immer noch können 800 Millionen Menschen weltweit weder lesen noch schreiben. Zwei Drittel der An- alphabeten sind Frauen. Ihnen wird der Schulbesuch häufig aus kulturellen, religiö- sen oder ökonomischen Gründen verwehrt. Mindestens 77 Millionen Kinder im Grundschulalter gehen nicht zur Schule. Und mehr als ein Drittel der eingeschul- ten Kinder bricht den Schulbesuch vorzeitig



ab. Gründe für die Bildungsmisere: fehlende Schulen, Mangel an gut ausgebildeten Lehrern und brauchbaren Unterrichtsmaterialien. Und oftmals können sich die Eltern das Schulgeld nicht leisten.

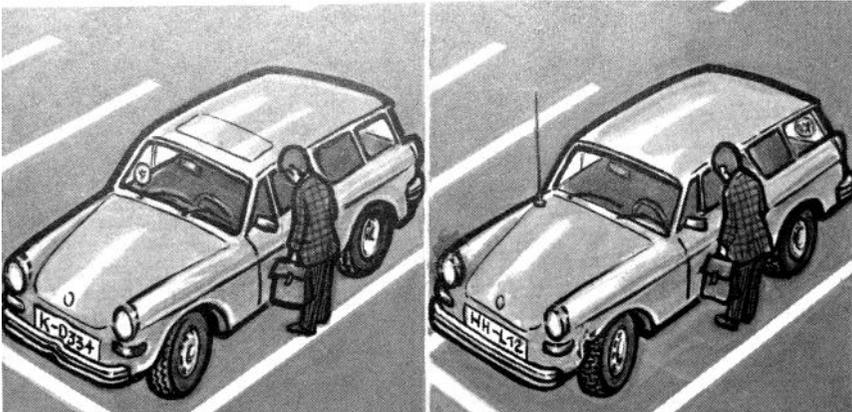
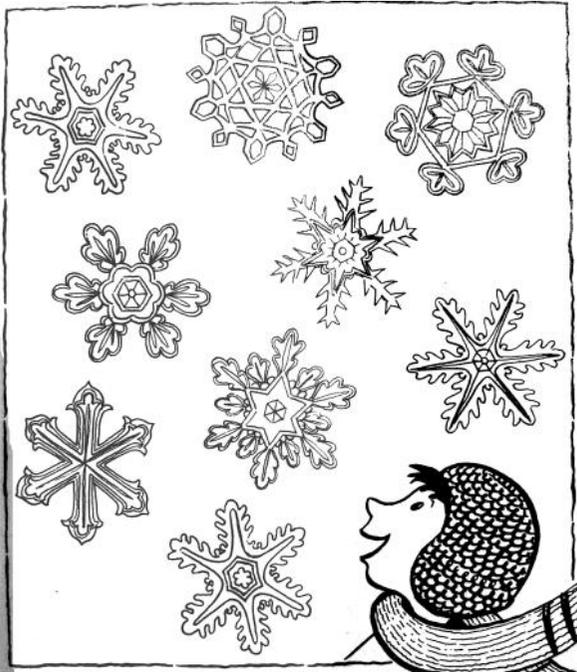
**Bildung ist jedoch die Voraussetzung für eine Nachhaltige Entwicklung.**

Am Sonntag, 9. Dezember 2012, dem zweiten Advent, wird das Projekt **Kleine Friedensengel** im Gottesdienst, den Vertreter aus den verschiedenen Gemeindegruppen gemeinsam gestalten werden, noch näher vorgestellt werden.

**Zur Beachtung:** Dieser Ausgabe liegt ein Spendentütchen und eine Informationsbro- schüre zu Brot für die Welt bei.

## Schneekristalle

Schneeflocken fallen als kunstvolle Schneekristalle aus den Wolken zur Erde. Keine Schneeflockenform gleicht der anderen. Emil kann gut beobachten. Ihm fallen 2 gleichförmige sofort ins Auge. Welche Kristalle sind gleich? Du kannst sie umrahmen.



Du siehst Herrn Fröhlich, wie er (links) sein Auto parkt. Als er nach der Arbeit zurückkommt, bemerkt er die neun Unterschiede im rechten Bild am Auto und Standplatz nicht. Fallen sie dir auf? Umrahme sie.

## Impressum

Gemeindebrief 1 / Dezember 2012 -  
Februar 2013  
der  
Evangelischen Friedenskirche  
Hardt-Oberbettringen, Barbarossastr. 19  
73529 Schwäbisch Gmünd  
Tel. (0 71 71) 8 44 37

### Internet:

[www.kirchenbezirk-gmuend.de](http://www.kirchenbezirk-gmuend.de)

### Email:

[Friedenskirche@ev-kirche-gmuend.de](mailto:Friedenskirche@ev-kirche-gmuend.de)

Aktuelle und frühere Gemeindebriefe unter

[www.weller.to/arche](http://www.weller.to/arche)

### Erscheinungsweise:

Viermal jährlich. Die Ausgabe 2 / 2013  
erscheint im März 2013

### Druck:

LEO-Druck, 78333 Stockach, Auflage  
1400

### Spendenkonto:

Evang. Kirchenpflege Kto. 440 001 092  
bei der KSK Ostalb, BLZ 614 500 50,  
Stichwort: Friedenskirche

### Redaktionskreis:

Waltraud Burkhardt, Hans H. Rademann  
(Layout), Wolfgang H. Schmidt, Hans  
Villinger, Ingrid Weller

### Titelfoto:

Advent - Zeit der Erwartung auf die An-  
kunft Rdm

## Vorankündigung



**Noahs Welt** — Ein biblisches Malexperiment im Innenraum der Arche.

An drei Abenden, Ende Februar/ Anfang März '13, treffen sich Interessierte im Gemeindezentrum Arche in Oberbettringen. Jede und jeder sollte seine eigene Malausrüstung mitbringen (Unterstützung möglich unter Tel.: GD 84437). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Alle suchen ihre individuelle Perspektive der Noahgeschichte und entscheiden sich, ein Motiv (oder vielleicht auch mehrere) zu gestalten.

Termine:

22. 02. 13	19.30 Uhr	GZ Arche
08. 03. 13	19.30 Uhr	GZ Arche
15. 03. 13	19.30 Uhr	GZ Arche

Kurze Einführung am ersten Abend und  
Leitung:

Dr. Iris Mandl - Schmidt,  
Dozentin (Pädagogische Hochschule GD)  
und Pfarrer Wolfgang H. Schmidt

## Ich war fremd—ihr habt mich aufgenommen

Vorankündigung und Einladung zum Welt-  
gebetstag aus Frankreich

01. März 2013, 19.30 Uhr,  
im Seniorenzentrum Riedäcker



La France ein Land von rund 62 Mio. elegant gekleideten, freiheitsliebenden Lebenskünstlerinnen und –künstlern, die ihr „vie en rose“ bei Akkordeonmusik unterm Eiffelturm genießen. Soweit das Klischee. Das Frankreich sehr viel mehr ist als Paris, Haute Couture, Rotwein und Baguette, das wissen alle, die sich einmal näher mit unserem Nachbarland befasst haben. Gelegenheiten dazu bieten seit der deutsch –französischen Aussöhnung nach 1945 tausende Städte-, Kirchen- und Schulpartnerschaften. Auch in Schwäbisch Gmünd gibt es einen regen Austausch mit der Partnerstadt Antibes.

Gemeinsam spielen beide Länder in der EU Vorreiterrollen und Frankreich ist heute der wichtigste Markt für deutsche Produkte. Im Jahr 2013 kommt der Weltgebetstag von Christinnen aus unserem Nachbarland, mit dem uns viel verbindet und wo es doch Neues zu entdecken gibt. Sehnsüchtig blickt manche Frau aus anderen Ländern auf die Französischen, die

dank gut ausgebauter staatlicher Kinderbetreuung scheinbar mühelos Familie und Berufstätigkeit vereinbaren. Dennoch bleiben Frauen in Frankreich, die durchschnittlich 18% weniger verdienen als die Männer, wirkliche Führungspositionen in Politik und Wirtschaft oft verwehrt. Schwer haben es häufig auch die Zugezogenen, meist aus ehemaligen französischen Kolonien, von denen viele am Rande der Großstädte, in den sogenannten „banlieue“ leben.

Geschätzte 200.000 bis 400.000 sogenannte Illegale leben in Frankreich. Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich "fremd" zu sein? Diese Frage stellten sich 12 Französischen aus 6 christlichen Konfessionen. Ihr Gottesdienst zum Weltgebetstag 2013, überschrieben mit dem Bibelzitat bei „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35), fragt: Wie können wir „Fremde“ bei uns willkommen heißen?

Der Weltgebetstag 2013 liefert dazu biblische Impulse und Frauen teilen ihre guten und schwierigen Zuwanderungsgeschichten mit uns.

Die Weltgebetstag -Bewegung ist solidarisch und heißt jede und jeden willkommen!

Ein spürbares Zeichen dafür wird auch mit der Kollekte gesetzt, die Frauen- und Mädchenprojekte aus der ganzen Welt unterstützt. In Frankreich und Deutschland werden so Projekte für Frauen mit „Migrationshintergrund“ gefördert; z.B. Flüchtlinge und Asylbewerberinnen.

Für das Vorbereitungsteam **Martina Thaut**

# Lichterfest und der etwas andere



**08. Dezember 2012**  
**Falkenbergstraße / Hardt**  
**15.00—18.00 Uhr**

Verkauf von Selbstgemachtem aus  
der FriKi, Bratwürste, kalte Getränke,  
Türkischer Tee und Kleingebäck u.v.a.m.

## **Programm:**

Mitglieder des Martinushaus geben  
den geistigen Impuls für die anschließende  
ökumenische Predigt von Pfarrer W. Schmidt,

Die Schüler der Hardtschule führen einen Lichtertanz auf

Dr. J. Bläse überreicht den Bettringer Jugendlichen das Zertifikat  
zu ihrem JES- Projekt

Musikalisch wird das Fest vom Bargauer Musikverein mit 40 Musi-  
kanten umrahmt

Ausführende sind alle Organisationen, Clubs und Kindergärten auf  
dem Hardt. Sie freuen sich auf Ihren Besuch

